

Rentokil

Die Schädlingsexperten



Eichenprozessionsspinner

Vorbeugung und Bekämpfung

Akutbekämpfung – das Rentokil Absaugverfahren

Das Rentokil Absaugverfahren kommt zum Einsatz, sobald die Raupen Brennhaare ausbilden, also ab etwa Ende Mai/Anfang Juni. Dabei werden die Nester, in denen sich tagsüber die Raupen aufhalten, mit Spezialausrüstung (Schutanzug, Hand-, Gesichts-, Atemschutz) abgesaugt, um sie dann fachgerecht zu entsorgen.

Eine Entfernung der Gespinnstnester durch Abflammen wird nicht empfohlen, da es dabei zu Aufwinden kommt, die zu einer Verwirbelung und damit weiteren Verbreitung der Gifthaare führen. Zudem besteht akute Brandgefahr durch die oftmals trockene pflanzliche Umgebung. Ein weiterer Nachteil besteht darin, dass durch die eingesetzten Gasbrenner wertvolle Baumsubstanz zerstört wird.

Stattdessen bewährt hat sich das Rentokil Absaugverfahren.

- Sachkundige Entfernung von Raupen, Gespinnstnestern inklusive der Gift-haare und Häutungsreste mittels spezieller Absauggeräte
- Fachgerechte Entsorgung des biogefährlichen Materials in einer Sonderverbrennungsanlage



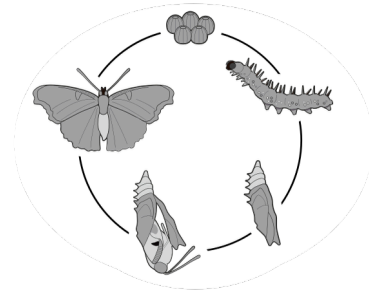
Die Vorteile:

- Sämtliche organischen Substanzen des Eichenprozessionsspinners werden restlos und rückstandsfrei entfernt
- Keine Schädigung der Baumsubstanz
- Notfallbereitschaft: schnelle und unkomplizierte Abwicklung in Akutsituationen (Kindergärten, Schulen, Freibäder, Friedhöfe etc.)
- Auf Wunsch aktive Bürgerinformation (Pressearbeit, Infoblätter, Broschüren etc.)
- Erfahrene Rentokil Expertenteams mit optimaler technischer Ausstattung (Apparaturen, Präparate, Schutzkleidung)
- Vermittlung von Steigergeräten, Hubarbeitsbühnen sowie der Einholung von Ausnahme- und/oder Stellgenehmigungen, Baustellenabsicherungen etc.
- Faire und transparente Preiskalkulation, budgetierbare Kosten



Was ist der Eichenprozessionsspinner?

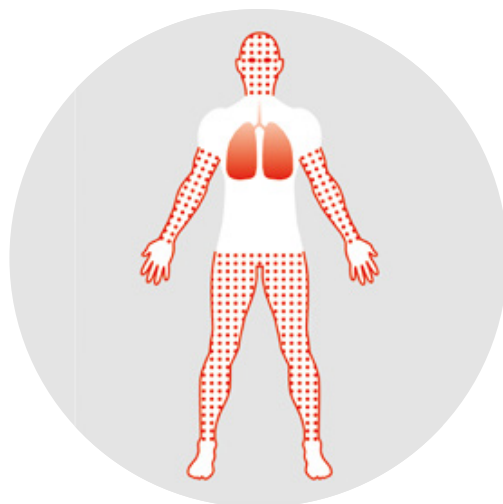
Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) ist eine Motte, die von Mitte Juli bis Anfang September aktiv ist. Für den Menschen gefährlich ist sie vor allem während des Raupenstadiums im Mai und Juni, währenddessen die Raupen insgesamt 6 Larvenstadien durchlaufen. Im 3. Larvenstadium bilden sich toxische Brennhaare aus, die bei Kontakt mit Haut oder Schleimhäuten beim Menschen diverse Krankheitsbilder auslösen können. Den Namen verdanken die Gesundheits- und Pflanzenschädlinge ihrer Gewohnheit, gemeinsam aus ihren Nestern in die Eichenkronen zu prozessionieren, um sich dort von Blättern zu ernähren.



Warum ist der Eichenprozessionsspinner für den Menschen so gefährlich?

Die Raupenhaare des Eichenprozessionsspinners (EPS) enthalten das Eiweißgift Thaumetopoein. Diese biochemisch wirkende Brennschubstanz dringt bei Kontakt in Haut und Schleimhäute des Menschen ein und löst diverse Krankheitsbilder aus:

- Allgemeinsymptome wie Müdigkeit, Fieber, Schwindelgefühl bis hin zu allergischen Schockreaktionen.
- Raupenhaar-Dermatitis: Starker Juckreiz mit häufig insektenstichartigen Blasen, Nesselsuchtartigen Quaddeln oder roten Flecken. Die Entzündungen dauern gewöhnlich 4–5 Tage an.
- Augenentzündungen: Schwere Bindehautentzündungen, starke Rötungen und Schwellungen der Augenlider sowie Lichtempfindlichkeit.
- Entzündungen der Luftwege: Das Einatmen von Brennhaaren kann zu Entzündungen im Rachenbereich, zu Schleimhautreizungen und Bronchitis mit schmerzhaftem Husten und Asthma führen. Auch allergische Schockreaktionen können auftreten.



Welche Bereiche und Personenkreise sind am häufigsten betroffen?

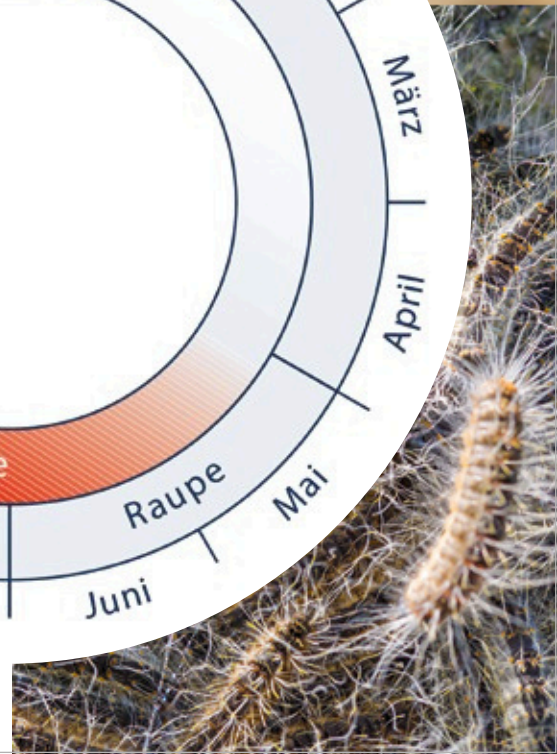
- Öffentliche Bereiche wie Kindergärten, Schulen, Freibäder, Friedhöfe, Parks, Raststätten, etc.
- Anwohner betroffener Waldgebiete
- Spaziergänger in Waldgebieten, an Alleen und einzeln stehenden Bäumen mit Befall
- Beschäftigte in und in der Nähe von befallenen Gebieten
- Kinder und Haustiere durch unmittelbare Berührung mit Raupen und deren Nestern
- Besucher von Freizeitanlagen mit Eichenbaumbeständen
- Besitzer von Eichen in Gartenanlagen
- Brennholzabnehmer

Auf welchen Zeitraum erstreckt sich die Gefährdung?

- Nachdem im April und Mai die Raupen geschlüpft sind, beginnen sie Ende Mai bis Anfang Juni Gifthaare auszubilden und gehen in den typischen mehrreihigen Prozessionen auf Wanderschaft.
- Zwischen Ende Juni und Anfang Juli verpuppen sich die Larven, um schließlich Ende Juli bis Anfang August als unscheinbare, graubraune Falter aus den Nestern zu schlüpfen.
- Der Gefährdungszeitraum des Eichenprozessionsspinners ist ganzjährig, da auch ältere Gespinst- und Häutungsreste die Umgebungsareale kontaminieren und so die allergene Wirkung der Brennhaare über Monate bis hin zu einem Jahr lang anhält.
- Die vorbeugende Bekämpfung mittels Häutungshemmern und Produkten, die zu einem Fraßstopp führen, setzt vor dem dritten Häutungsstadium der Raupen an, also Ende April bis Mitte Mai.
- Die Akutbekämpfung mittels Absaugung setzt ein, sobald die Raupen Brennhaare ausbilden, also ab etwa Ende Mai/ Anfang Juni.



Akute Gefahr herrscht insbesondere von Ende Mai bis September.



Vorbeugende Bekämpfung – das Rentokil Spritzverfahren

Das Rentokil-Spritzverfahren im Gesundheitsschutz zielt auf die ersten drei Entwicklungsstadien des Eichenprozessionsspinners im Frühjahr ab, in der die Larven noch keine flugfähigen Gifthaare entwickelt haben, **meist Ende April bis Mitte Mai**. Dabei kommen hocheffektive Wirkstoffe zum Einsatz, die gegen die Schadspezies, jedoch nicht gegen Menschen, Haus-, Wirbel- oder Nutztiere wie z. B. Bienen wirken:

- **Bacillus Thuringiensis** – insektentoxischer Bakterium-Extrakt
- **Foray ES** – Biologisches Insektizid gegen Schadinsekten

Die aufgeführten Wirkstoffe wurden hinsichtlich Ihrer Unbedenklichkeit für Gesundheit und Umwelt durch die Rentokil Forschungslaboratorien getestet und autorisiert.

Die Wirkstoffe werden durch die Larven während der normalen Fraßaktivitäten aufgenommen, die Wirkprinzipien sind unterschiedlich: z. B. wird die Häutung – die sogenannte Chitinsynthese – gehemmt, d. h. die Kutikula/ Haut der Larven wird nicht neu gebildet, was schließlich zum Tod der Raupen führt. Oder die Präparate führen zu einem Fraß- und damit Entwicklungsstopp der Larven nach Aufnahme der ausgebrachten Mittel.

Rentokil bedient sich einer speziellen, praxisbewährten Ausbringungstechnik. Dabei wird das Präparat mittels einer gebläseunterstützten Motorspritze appliziert. Eine elektrostatische Aufladung des Spritznebels sorgt zusätzlich für eine verbesserte Blattanhaftung. Durch eine Mikrodosierungspumpe kann das Substrat optimal dosiert werden. Das Hochleistungs-Axial-Gebläse ermöglicht einen Aktionsradius von über 30 Metern. Je nach Gelände und Einsatzbedingungen kommen Hubsteiger oder Raupensteiger zum Einsatz.



**Rechtzeitig
planen!**

Die Vorteile:

- Intelligente und kostengünstige Bekämpfung der Eichenprozessionsspinner-Population bereits vor Eintreten möglicher Gesundheitsschäden
- Deutlicher Populationsrückgang des EPS in den Folgejahren
- Sanftes Anwendungsverfahren – keine Schädigung von Menschen und Nutztieren
- Anwendung innerhalb aller denkbaren Einsatzumgebungen möglich
- Erfüllung kommunaler Sorgfaltspflichten gegenüber Bürgern und Presse
- Auf Wunsch aktive Bürgerinformation (Pressearbeit, Infoblätter, Broschüren etc.)
- Erfahrene Rentokil Expertenteams mit optimaler technischer Ausstattung (Apparaturen, Präparate, Schutzkleidung)
- Vermittlung von Steigergeräten, Hubarbeitsbühnen sowie der Einholung von Ausnahme- und/oder Stellgenehmigungen, Baustellenabsicherungen etc.
- Faire und transparente Preiskalkulation, budgetierbare Kosten

Rentokil

Kontakt bundesweit gebührenfrei unter:

Tel. 0800 17 18 17 6 (0 ct./min.)

info-de@rentokil.com

www.rentokil.de



Folgen Sie der Rentokil Community:



©2025 Rentokil Schädlingsbekämpfung. Alle Rechte vorbehalten.
Alle Angaben und Spezifikationen ohne Gewähr.
Rentokil Initial GmbH & Co. KG, Am Coloneum 4, 50829 Köln
Der Name Rentokil® ist eine eingetragene Marke.